



Rebschutzhinweis N°09/2022 für den integrierten und ökologischen Weinbau

Eine Hitzewelle wird von der nächsten gejagt. Die hochsommerlichen Temperaturen halten weiter an und die Regenfälle bleiben leider komplett aus. Täglich wird von Trockenstress und ersten Schäden berichtet. Junganlagen müssen DRINGEND bewässert werden und der Ertrag muss deutlich reduziert werden um die Anlagen zu entlasten.

Indes schwillt der Pilzdruck durch Oidium und Peronospora weiter ab. Während die Peronospora Behandlungen nur noch den Neuzuwachs schützen müssen, herrscht weiter Gefahr von spätem Oidiumbefall an Trauben, Trieben und Blättern. In frühen Sorten kann nun die Abschlusspritzung platziert werden. Bei spät reifenden und anfälligen Sorten (Chardonnay, Riesling, Gewürztraminer) sollte die Abschlussbehandlung bis in die 1. Augustwoche gezogen werden.

I.) NÜTZLICHE LINKS

- Zugelassene Pflanzenschutzmittel und aktuelle Hinweise für die Saison 2022: <https://agriculture.public.lu> > Weinbau > Rebschutz > Aktuelle Hinweise für die Saison 2022
- ASTA-Datenbank aktuell zugelassene Pflanzenschutzmittel: <https://saturn.etat.lu>
- VitiMeteo Prognosedienste für Peronospora, Oidium und Schwarzfäule unter <https://www.agrimeteo.lu> > Landwirtschaft > Weinbau
- Zugriff auf die ASTA-Wetterstationen entlang der Luxemburger Mosel unter <https://www.agrimeteo.lu> > Wetterdaten > Stationen alphabetisch

II.) WEINBAULICHE HINWEISE

Stiellähme: In Weinbergen und Rebsorten mit Stiellähmegefahr (Riesling, Gewürztraminer) sollten mindestens zwei Behandlungen im Zeitraum Traubenschluss bis Beerenreife mit magnesiumhaltigen Blattdüngern in die Traubenzone durchgeführt werden.

Bittersalz nicht mit Vitisan oder Kaliwasserglas mischen und Vorsicht, Verbrennungsgefahr!

Insgesamt werden zwei Behandlungen mit Mg-haltigen Düngern empfohlen. Die erste Behandlung kann mit Bittersalz erfolgen, bei der zweiten Behandlung empfiehlt das Weinbauinstitut den Einsatz von Magnesium**nitrat**.

Herbst- und Winterbegrünungen eignen sich als Erosionsschutz, Nährstoffspeicher und zur Produktion organischer Masse. Herbstbegrünungen sprießen unmittelbar nach der Aussaat schnell auf und bilden bereits im frühen Winter hohe Bestände, die dann im Winter abfrieren. Da aktuell mit einer frühen Lese zu rechnen ist, reicht es aus diese Begrünungen unmittelbar nach der Ernte einzusäen, um N-Freisetzungen in der Reifephase zu reduzieren.

Hier eignen sich Mischungen die *Gelbsenf*, *Ölrettich*, *Buchweizen* oder *Inkarnatkle* enthalten. Zur Winterbegrünung eignen sich Mischungen, die überwinterte Leguminosen wie *Winterwicken*, *Wintererbsen* oder *Winterroggen* enthalten. Dieser Begrünungstyp wächst vor dem Winter nur relativ spärlich auf und bildet erst im darauffolgenden Jahr hohe Bestände.



Trockenstress:

Jüngere Anlagen und auch ältere Anlagen auf Trockenstandorten zeigen teilweise massive Anzeichen von Wassermangel:

kein Wachstum, fehlende Triebspitzen, schlappes bis gelbes Laub, und die unteren Blätter trocknen ein. Eine Stockentlastung ist hier, wenn keine Bewässerung möglich ist, dringend und zeitnah anzuraten! Es sollten einzelne Trauben entfernen oder Bogreben abgeschnitten werden. Dies bewahrt die Stöcke vor dem Kollabieren bzw. schützt vor längerfristigen Schädigungen.

III.) REBSCHUTZ

Der Rebschutz sollte mit einem Wasseraufwand bei Sprühgeräten von circa **600 L/ha** erfolgen, dabei sollte mit abdriftarmen Injektordüsen oder Antidriftflachstrahldüsen gearbeitet werden. *Angaben für Schlauchspritzungen sind in kursiv angegeben.*

1.) Peronospora

Durch die weiter trockene Witterung reduziert sich die Gefahr durch Peronospora Befall. Dennoch kann durch Niederschläge das Wachstum der Rebe wieder angeregt werden und ungeschütztes Laub fördern. Daher sollten die Anlagen in der Abschlussbehandlung Peronospora abdecken um die Assimilationsfläche bis zur Lese gesund zu halten.

Beachten Sie die angegebenen Wartezeiten. FOLPAN 80 WG (1,6 kg/ha; *100g/hl* WZ: 35 T) oder Produkte auf Kupferbasis: CUPROZIN PROGRESS (1,6 L/ha; *200ml/hl* WZ: 21 T); CHAMP FLO AMPLI (1,4 L/ha; *200ml/hl* WZ: 21 T); KOCIDE OPTI (1,7 kg/ha; *200g/hl* WZ: 21 T); CUPROXAT FLÜSSIG (2,6 L/ha; *750ml/hl* WZ: 21 T). Die Produkte auf Basis von Kupfer empfiehlt das Weinbauinstitut mit einer Kupferdosierung im konventionellen Weinbau von max. 500g Reinkupfer/ha auf Grund der geringen Drucksituation und um vor Regenabwaschungen geschützt zu sein

Ökologischer Weinbau: 150 - 200 g/ha Rein-Kupfer.

2.) Oidium

Dem IVV wurde vermehrt Traubenbefall gemeldet. Anders wie bei der Peronospora, bleiben die Trauben bis Reifebeginn anfällig für Infektionen! Halten sie ihre Laubwände weiterhin möglichst luftdurchlässig, da Infektionen besonders dort beginnen, wo es Verdichtungen gibt.

Befallsfreie Anlagen: GEYSER (200 ml/ha; *20ml/hl* WZ: 21 T); TOPAZ (320 ml/ha; *20ml/hl* WZ: 35 T); TOPENCO (250 ml/ha; *20ml/hl* WZ: 35 T); CANDIT (144 g/ha; *15g/hl* WZ: 35 T); FLINT (180 g/ha; *15g/hl* WZ: 35 T).

In Anlagen mit Befall können Produkte auf Basis von Kaliumhydrogenkarbonat eingesetzt werden: VITISAN (8,0 – 10,0 kg/ha; *1000g/hl* WZ: keine) + Netzmittel (z.B. *Profital Fluid* 0,15% oder *Wetcit* 0,20%) oder KARMA (5,0 kg/ha; *500g/hl* WZ: 1 Tag) allein ohne Netzmittel.



Phytotoxschäden durch Karbonate: In trockengestressten Anlagen und Jungfeldern kann der mehrmalige Einsatz von Karbonaten (VITISAN, KARMA), insbesondere bei hohen Temperaturen (Maximaltemperaturen über 28°C) zu Verbrennungen führen.

Netzschwefel hat in Luxemburg zwar lediglich eine Wartezeit von 3 Tagen, der Einsatz ist in den Abschlussbehandlungen jedoch nicht mehr empfohlen, da frühere Ergebnisse zeigten, dass mit erhöhter Bocksergefahr zu rechnen ist.

Ökologischer Weinbau: *Vitisan* (8,0 – 10,0 kg/ha; **WZ: keine**) + Netzmittel (z.B. *Profital Fluid* 0,15% oder *Wetcit* 0,20%) oder *Karma* (5,0 kg/ha; **WZ: 1 Tag**) allein ohne Netzmittel.

Resistenzmanagement:

Der konsequente Wechsel von Wirkstoffgruppen bei der Peronospora-, Oidium- und Botrytisbekämpfung vermindert das Resistenzrisiko und garantiert das bestmögliche Wirkungspotenzial der Pflanzenschutzmittel.

STOPP Behandlung bei Oidiumbefall: Traubenwäsche mit einem Wasseraufwand von 600-800 L/ha in die Traubenzone durchführen:

8-10 kg/ha VITISAN + 5 kg/ha NETZSCHWEFEL + 0,2% WETCIT.

Je nach Effektivität der Maßnahme, Behandlung dann nach 4 – 5 Tagen wiederholt werden.

3.) Botrytis

Da die Regenfälle (hoffentlich) irgendwann kommen werden und die Wahrscheinlichkeit daher hoch ist, dass sie im September kommen, wird eine Abschlussbehandlung mit einem Botrytizid in die Traubenzone empfohlen. Da die zugelassenen Spezialbotrytizide, mit Ausnahme von *Scala* (WZ: 28 T) und *Cantus* (WZ: 28 T), eine Wartezeit von 21 Tagen besitzen eignen diese sich gut zur Abschlussbehandlung.

WICHTIG! Betriebe die *Luna Experience* oder *Sercadis* gegen Oidium angewendet haben, sollten aus Resistenzgründen auf die Anwendung von *Cantus*, *Kenja*, *Kryor* oder *Zenby* gegen Botrytis verzichten (gleiche Wirkstoffgruppe)!

Zugelassene Produkte für den integrierten Weinbau:

Produkt	Wirkstoff	max. Aufwand	Anwendungsempfehlung	Resistenzcode
<i>Scala</i>	Pyrimethanil	2,0 L/ha	gleiche Wirkstoffgruppe, <u>insgesamt</u> max. 1 Behandlung	K
<i>Pyrus 400 SC</i>		2,5 L/ha		
<i>Switch / Serenva</i>	Fludioxonil Cyprodinil	1,2 kg/ha		
<i>Cantus*</i>	Boscalid	1,2 kg/ha	gleicher Wirkmechanismus (SDHI), <u>insgesamt</u> max. 1 Behandlung	M
<i>Kenja / Kryor*</i>	Isofetamid	1,9 L/ha		
<i>Teldor</i>	Fenhexamid	1,6 kg/ha	gleiche Wirkstoffgruppe, <u>insgesamt</u> max. 1 Behandlung	N
<i>Prolectus</i>	Fenpyrazami	1,2 kg/ha		



Hinweise zur Ausbringung: Die angegebenen Mengen der Botrytizide beziehen sich auf die gesamte Laubwand. Da eine Applikation aber primär in die Traubenzone erfolgen soll und auch nur dort sinnvoll ist, sollten die Aufwandmengen auf 2/3 der angegebenen Menge reduziert werden.

Zugelassene Produkte für den ökologischen Weinbau:

Produkt	Wirkstoff oder Mikroorganismus	Anwendung	Wartezeit
<i>Botector</i>	<i>Aureobasidium pullulans</i>	max. 1,0 kg/ha und max. 4-mal/Jahr	1 Tag
<i>Pottasol*</i>	<i>Kaliwasserglas</i>	3,0 L/ha (Traubenzone)	keine
<i>Serenade ASO</i>	<i>Bacillus amyloliquefaciens</i>	max. 4,0 L/ha und max. 6-mal/Jahr	keine

*Pflanzenstärkungsmittel. Nicht mischbar mit *Vitisan*!

Anmerkung: Die Wirkung der ökologischen Produkte gegen den Botrytispilz basiert zum einen auf dem antagonistischen Potenzial von Pilzen oder Bakterien und zum anderen auf der Stärkung der pflanzeigenen Abwehrmechanismen. Die Wirkung ist **vorbeugend**! Anzuraten sind auch mehrmalige Anwendungen. Die Abwesenheit von Wartezeiten ermöglicht ebenfalls eine sehr flexible und zeitnahe Anwendung zur Lese.

Gez. Chr. Simon

Wasserschutz: Reste von Pflanzenschutzmitteln und das bei der Spritzgerätereinigung anfallende Reinigungswasser nicht in die Kanalisation einleiten, sondern im Weinberg verspritzen.

Bei Vergiftung oder Verschlucken: Bitte sofort die Belgische Antivergiftungs-Zentrale unter der kostenlosen Nummer **(+352) 8002 – 5500** kontaktieren. Im Falle einer Vergiftung durch Pflanzenschutzmittel oder ähnlichen chemischen Substanzen können die Ärzte der Zentrale Hinweise für Erste Hilfe geben, sowie die Notwendigkeit eines medizinischen Eingriffs ermitteln. Homepage: <http://www.centreatipoisons.be>

Bei weiteren Fragen, wenden Sie sich bitte an
Herrn Christopher Simon; Tel 23 612 224; christopher.simon@ivv.etat.lu
Frau Doriane Dam; Tel: 23 612 220; doriane.dam@ivv.etat.lu
Herrn Serge Fischer; Tel 23 612 218; serge.fischer@ivv.etat.lu

Mitgeteilt durch das Weinbauinstitut, Abteilung Weinbau, B.P. 50, L-5501 REMICH
<https://agriculture.public.lu>; info@ivv.public.lu